

Erwerbsquote der Wiener*innen

Wie hat sich die Aktivität der Wiener*innen am Arbeitsmarkt entwickelt?

Kurzanalyse der
Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik

Zusammenfassung

Die vorliegende Kurzanalyse untersucht, inwieweit Wiener*innen am Arbeitsmarkt partizipieren und wie sich die Arbeitsmarktaktivität innerhalb der Periode 2014-2023 entwickelt hat. Als Datenbasis für die Auswertungen dienen Quartalsdaten der Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung der Statistik Austria für den Wohnort Wien.

Generell ist die Arbeitsmarktpartizipation in Wien über die Zeit kontinuierlich gestiegen. Waren zu Beginn 2014 noch rund 72% der Wiener Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 64 Jahre am Arbeitsmarkt aktiv, waren es im Jahr 2022 um die 75%. Bei Männern ist die Erwerbsquote stärker gestiegen und liegt höher als bei Frauen in Wien. Dennoch zeigte sich, dass Männer in Wien zwar eine höhere Aktivitätsrate am Arbeitsmarkt aufweisen, sich unter ihnen aber auch ein höherer Anteil auf Jobsuche befand.

Zu Beginn der Pandemie konnte eine ausgeprägte Reduktion der Erwerbspersonen unter den Wiener*innen und der Erwerbsquote festgestellt werden. Interessant ist, dass sich Männer in Wien verstärkt vom Arbeitsmarkt zurückgezogen haben. Somit konnte für Wien nicht bestätigt werden, dass es vor allem Frauen waren, die sich im Laufe der Pandemie, speziell aufgrund der zusätzlich verrichteten Betreuungs- und Hausarbeit, vom Arbeitsmarkt zurückgezogen haben. Aufgrund einer überaus schnellen Erholung waren mehr Wiener*innen im Laufe der Pandemie als vor der Krise am Arbeitsmarkt tätig. Es kam während der Coronakrise in Wien zu keinem nachhaltigen Rückgang der aktiven Wiener*innen am Arbeitsmarkt.

Zu Beginn des Ukraine Konflikts ist es zu einem Rückgang der Erwerbsquote, insbesondere bei Frauen in Wien gekommen. Dies verdeckt jedoch, dass absolut gesehen durchschnittlich mehr Wiener*innen im Jahr 2022 am Arbeitsmarkt tätig waren als im Jahr 2021.

Kontakt

Stefan Jestl
Stadt Wien Wirtschaft, Arbeit und Statistik
+43 1 4000-83070
stefan.jestl@wien.gv.at

Inhalt

1. Einleitung.....	4
2. Entwicklung der Erwerbsquote.....	5
3. Entwicklung der Bestimmungsfaktoren der Erwerbsquote	6
3.1. Erwerbspersonen	10
Erwerbstätige und Arbeitslose	11
3.2. Personen im erwerbsfähigen Alter	15
4. Schlussfolgerungen.....	19
Literatur	20
Appendix.....	21

1. Einleitung

Inwieweit eine Bevölkerung am Arbeitsmarkt tätig ist, stellt einen wichtigen ökonomischen Indikator dar. Je mehr Personen aktiv sind, desto mehr Personen nehmen potentiell am wirtschaftlichen Geschehen teil, erzielen Einkommen und beteiligen sich an der Finanzierung des Sozialstaates in Form von Steuern und Abgaben.

Generell gibt es für Individuen zwei Wege am Arbeitsmarkt aktiv zu sein. Sie können entweder einer Arbeit nachgehen, oder sich auf Arbeitssuche befinden. Personen, die aktiv am Arbeitsmarkt sind, werden als Erwerbspersonen bzw. -bevölkerung bezeichnet. Jene die nicht aktiv sind, werden hingegen zur Gruppe der Nicht-Erwerbspersonen gezählt. Für die Erfassung der Erwerbsquote bestehen im Allgemeinen mehrere Berechnungsmethoden, bei denen unter anderem unterschiedliche Erwerbstätigengruppen (zB. ausschließlich unselbständige Erwerbstätige) und Altersabgrenzungen herangezogen werden). Die Erwerbsquote nach dem Arbeitskräftekonzept (LFK) der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) stellt die am Arbeitsmarkt aktive Bevölkerung, also Erwerbstätige (unselbständig Beschäftigte, geringfügig Beschäftigte, als auch Selbständige) und Arbeitslose, der Gesamtbevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre) gegenüber. Die Dynamik in der Erwerbsquote ist somit nicht nur von der am Arbeitsmarkt aktiven Bevölkerung abhängig, sondern auch von den generellen Entwicklungen bei der Wohnbevölkerung.

Die letzten Jahrzehnte waren von einer steigenden Erwerbsbeteiligung von Frauen (zumeist Teilzeitbeschäftigung) gekennzeichnet. Die Erwerbsquote ist in Österreich über die Jahre dadurch gestiegen (Mayrhuber, 2017). Des Weiteren wird argumentiert, dass die Partizipation am Arbeitsmarkt unter anderem vom Konjunkturzyklus und durch das Auftreten von Krisen beeinflusst wird (Yagan, 2019; Elsby et al., 2011; Elsby et al., 2015). Zuletzt gab es im Zuge der Pandemie Anzeichen für Dynamiken bei der Arbeitsmarktpartizipation. Durch die pandemiebedingten Schutzmaßnahmen und Lockdowns scheinen sich vermehrt Personen, insbesondere Frauen, aufgrund von zusätzlicher zu verrichtender Betreuungsarbeit, aus dem österreichischen Arbeitsmarkt zurückgezogen zu haben (Bock-Schappelwein und Famira-Mühlberger, 2021).

Die vorliegende Analyse untersucht, wie sich die Arbeitsmarktpartizipation der Wiener*innen während der Periode 2014-2023 entwickelt hat. Für die Erfassung der Erwerbsquote wird die Definition nach dem LFK der ILO verwendet. Das Hauptaugenmerk der Analyse liegt auf den Dynamiken während der Hochkonjunkturphase (2016-2019), der Corona-Pandemie (2020-2021) und des fortdauernden Konflikts in der Ukraine (2022-2023). Neben der Betrachtung der Entwicklung der Erwerbsquoten beleuchtet diese Analyse auch jene Faktoren, die die beobachteten Dynamiken entscheidend beeinflussen. Als Datenbasis für die Auswertungen dienen Quartalsdaten der Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung der Statistik Austria für den Wohnort Wien.

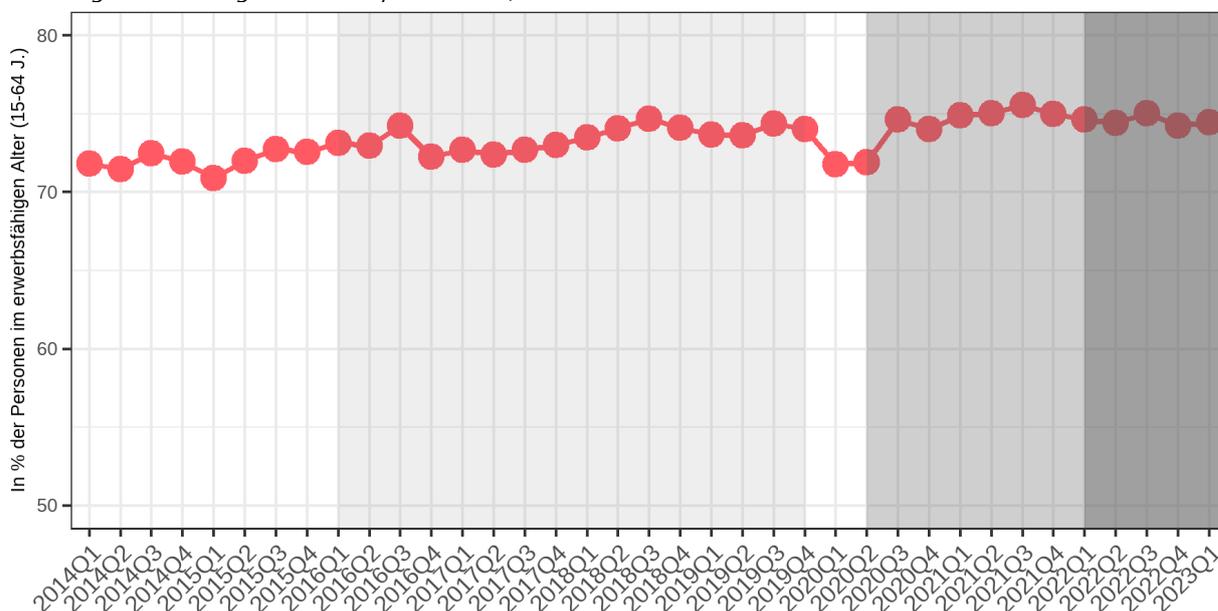
2. Entwicklung der Erwerbsquote

Abbildung 1 veranschaulicht die Entwicklung der Erwerbsquote in Wien für die Periode 2014-2023. Die Erwerbsquote setzt die Zahl der am Arbeitsmarkt aktiven Bevölkerung (Erwerbstätige¹ und Arbeitslose) mit der Bevölkerungszahl im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre) in Relation.

Wie aus Abbildung 1 zu entnehmen, ist die Erwerbsquote der Wiener*innen über die Zeit von durchschnittlich 71,9% im Jahr 2014 auf durchschnittlich 74,6% im Jahr 2022 gestiegen. Das bedeutet, dass rund drei Viertel der Wiener*innen im erwerbsfähigen Alter 2022 am Arbeitsmarkt aktiv waren. Die Erwerbsquote in Wien liegt traditionell unter jener von Rest-Österreich (siehe Abbildung 17 im Appendix die Erwerbsquote für Österreich ohne Wien). Als Grund hierfür kann unter anderem die hohe Anzahl an Studierenden (die nicht am Arbeitsmarkt aktiv sind) in Wien angeführt werden.

Die Erwerbsquote in Wien ist zunächst während der Hochkonjunkturphase 2016-2019 angestiegen und lag am Ende 2019 bei knapp 74%. Mit dem Ausbruch der Pandemie kam es zu einem deutlichen Rückgang bei der Arbeitsmarktpartizipationsrate. Jedoch hat sich die Quote relativ schnell wieder erholt und lag im ersten und zweiten Quartal 2021 sogar über 75%. Gegen Ende 2021 ist die Arbeitsmarktpartizipationsrate erneut leicht gesunken. Dieser geringfügige Abwärtstrend hat sich in der Zeit des Ukraine Konflikts weiter fortgesetzt. Dennoch lag die Erwerbsquote weiterhin deutlich über dem Niveau von 2014 und 2015 (mehr als zwei Prozentpunkte).

Abbildung 1: Entwicklung der Erwerbsquote in Wien, 2014-2023



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitkräfteerhebung); Berechnungen Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik.

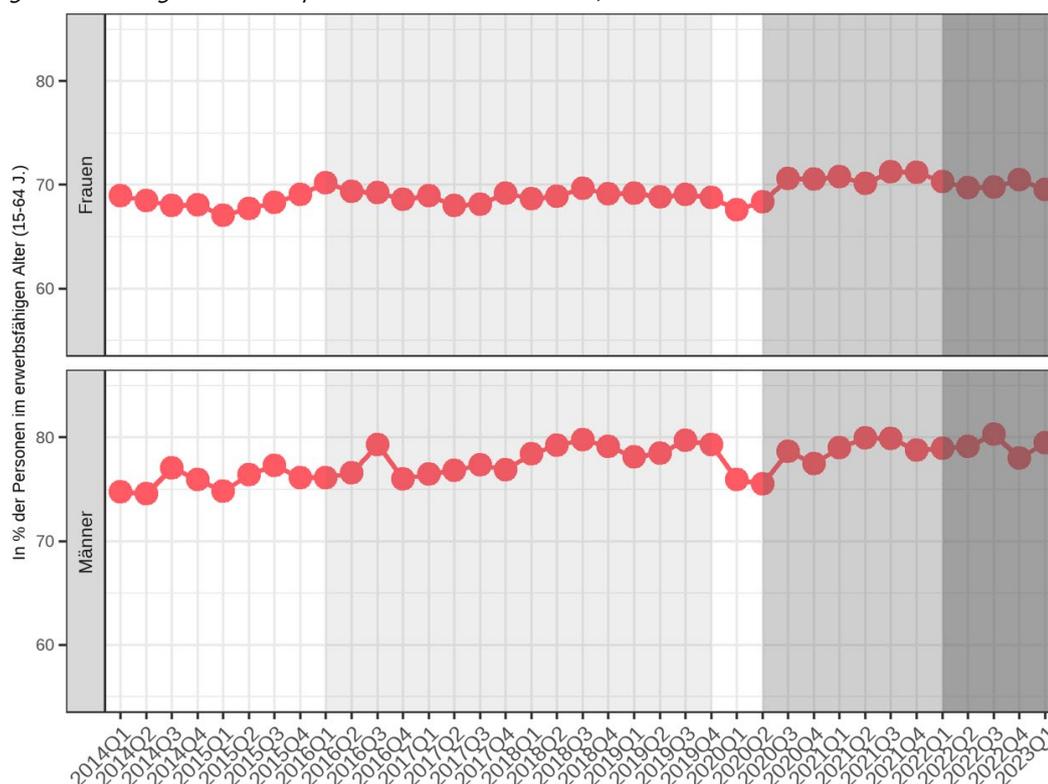
Anmerkungen: Erwerbsquote: (Erwerbstätige + Arbeitslose) / Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre), Erwerbstätigenquote: Erwerbstätige / Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre). Erwerbstätige umfassen unselbständig Beschäftigte, geringfügig Beschäftigte und Selbständige. Schattierte Bereiche kennzeichnen die Hochkonjunkturphase (2016-2019), die Corona-Pandemie (2020-2021) und den Ukraine Konflikt (2022-2023).

¹ Erwerbstätigkeit gemäß der ILO-Definition erfasst. Die Gruppe der Erwerbstätigen umfasst unselbständig Beschäftigte, geringfügig Beschäftigte, als auch Selbständige.

Wie bereits zuvor angeführt, werden in der Literatur Gründe für unterschiedliche Dynamiken bei der Arbeitsmarktpartizipation zwischen Frauen und Männern diskutiert. Abbildung 2 stellt die Entwicklung der Erwerbsquote der Frauen und Männer in Wien gegenüber. Wie zu erwarten, liegt die Arbeitsmarktpartizipationsrate der Männer während der gesamten Periode über jener der Frauen. Als Gründe hierfür können unter anderem die Übernahme von Betreuungsarbeit, längere Bildungswege und ein früheres Pensionsantrittsalter bei Frauen angeführt werden. Darüber hinaus lässt sich überraschenderweise bei den Männern im Zeitverlauf 2014-2022 eine ausgeprägtere Dynamik feststellen. Bei den Männern erhöhte sich die Erwerbsquote von 75% auf rund 80%, wohingegen bei Frauen lediglich eine Steigerung von knapp unter auf knapp über 70% zu beobachten war.

Während der Hochkonjunkturphase 2016-2019 lässt sich demnach nur bei den Männern eine Steigerung der Erwerbsquote feststellen. Bei den Frauen bewegte sich die Quote relativ stabil bei 70%. Interessanterweise ist die Quote zum Beginn der Pandemie bei Männern stärker als bei Frauen gesunken. Die Arbeitsmarktpartizipationsrate hat sich bei Frauen relativ schnell wieder erholt und ist sogar leicht über das Vorkrisenniveau von 2019 gestiegen. Bei den Männern konnte das Vorkrisenniveau erst zu Beginn 2021 wieder erreicht werden. Mit dem Ausbruch des Ukraine Konflikts ist die Erwerbsquote der Frauen in Wien wieder leicht gesunken. Bei den Männern ist die Quote im letzten Quartal 2022 vorübergehend zurückgegangen.

Abbildung 2: Entwicklung der Erwerbsquote in Wien nach Geschlecht, 2014-2023



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung); Berechnungen Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik.

Anmerkungen: Erwerbsquote: (Erwerbstätige + Arbeitslose) / Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre), Erwerbstätigenquote: Erwerbstätige / Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre). Erwerbstätige umfassen unselbständig Beschäftigte, geringfügig Beschäftigte und Selbständige. Schattierte Bereiche kennzeichnen die Hochkonjunkturphase (2016-2019), die Corona-Pandemie (2020-2021) und den Ukraine Konflikt (2022-2023).

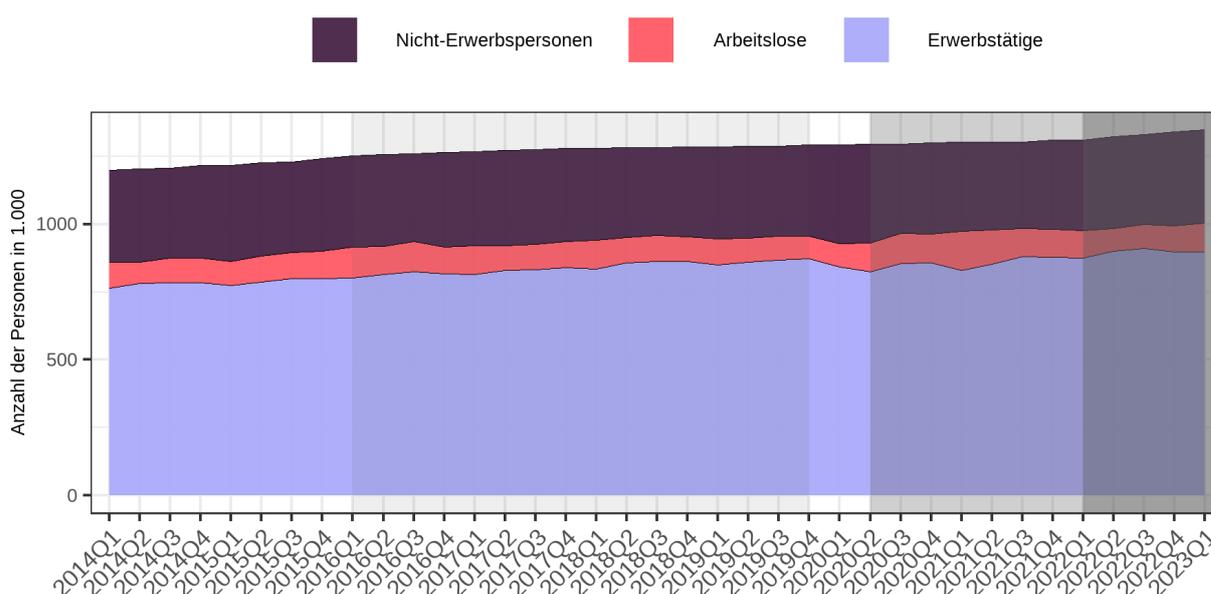
3. Entwicklung der Bestimmungsfaktoren der Erwerbsquote

Kurzanalyse: Erwerbsquote der Wiener*innen

In einem weiteren Schritt werden die Bestimmungsfaktoren der Erwerbsquoten der Wiener*innen im Detail analysiert. Dies erlaubt es, die bereits diskutierten Dynamiken in der Erwerbsquote besser verstehen und dadurch adäquatere Schlussfolgerungen ziehen zu können.

Generell bestimmen zwei Größen die Erwerbsquote: (1) die Erwerbspersonen, die sich zum einen aus Erwerbstätigen und zum anderen aus arbeitslosen Personen zusammensetzen, und (2) die Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre). Personen im erwerbsfähigen Alter, die nicht am Arbeitsmarkt aktiv sind, werden als Nicht-Erwerbspersonen bezeichnet (bspw. Hausfrauen und -männer, Studierende, die nicht erwerbstätig sind).² Abbildung 3 zeigt die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung in Wien im erwerbsfähigen Alter nach Erwerbstätigen, Arbeitslosen und Nicht-Erwerbspersonen absolut und Abbildung 4 in Prozent. Wie ersichtlich, hat sich die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter in Wien über die Zeitperiode schrittweise vergrößert: von rund 1,21 Mio. Personen im Jahr 2014 auf circa 1,32 Mio. Personen im Jahr 2022. Der größte Teil der Personen im erwerbsfähigen Alter entfiel durchschnittlich mit rund 65,7% auf die Gruppe der Erwerbstätigen. Arbeitslose machten mit durchschnittlich 7,7% den geringsten Anteil aus. Innerhalb der Erwerbspersonen entfiel im Durchschnitt rund ein Zehntel auf die Gruppe der arbeitslosen Personen.

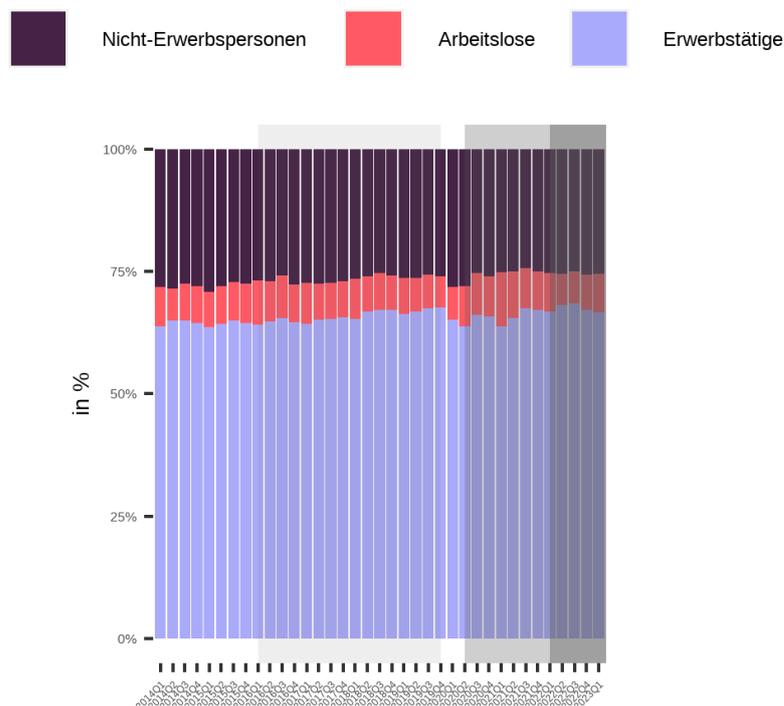
Abbildung 3: Zusammensetzung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre) in Wien, 2014-2023



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitserhebung); Berechnungen Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik.
Anmerkungen: Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre), Erwerbstätige umfassen unselbständig Beschäftigte, geringfügig Beschäftigte und Selbständige. Schattierte Bereiche kennzeichnen die Hochkonjunkturphase (2016-2019), die Corona-Pandemie (2020-2021) und den Ukraine Konflikt (2022-2023).

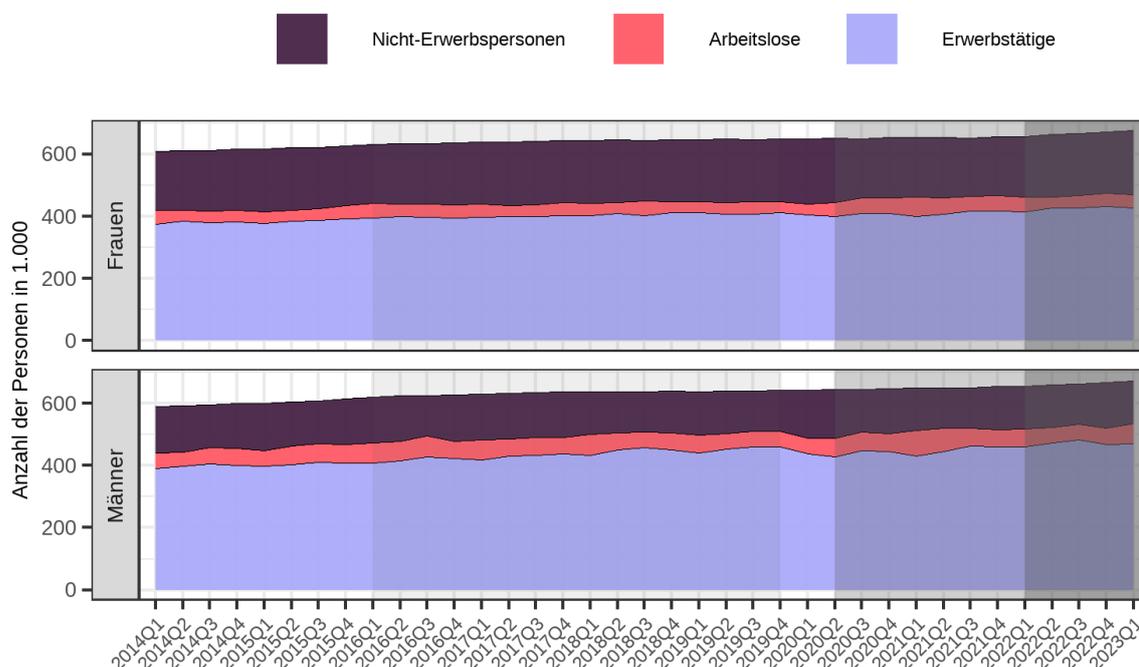
² Ein Teil der Nicht-Erwerbspersonen stünde potentiell dem Arbeitsmarkt zur Verfügung (die sogenannte stille Reserve). Seit 2021 wird eine neue internationale Definition für die Erfassung der stillen Reserve geführt. Die stille Reserve umfasst Nicht-Erwerbspersonen, die zwar Arbeit suchen aber nicht kurzfristig verfügbar sind und auch Nicht-Erwerbspersonen, die zwar kurzfristig beginnen könnten, aber nicht nach Arbeit suchen, obwohl sie gerne arbeiten würden. Im Durchschnitt machte der Anteil der stillen Reserve an den Nicht-Erwerbspersonen in Wien 8,7% innerhalb der Periode Q1 2021 und Q1 2023 aus.

Abbildung 4: Anteile an Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre) in Wien, 2014-2023



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung); Berechnungen Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik.
 Anmerkungen: Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre), Erwerbstätige umfassen unselbständig Beschäftigte, geringfügig Beschäftigte und Selbständige. Schattierte Bereiche kennzeichnen die Hochkonjunkturphase (2016-2019), die Corona-Pandemie (2020-2021) und den Ukrainekonflikt (2022-2023).

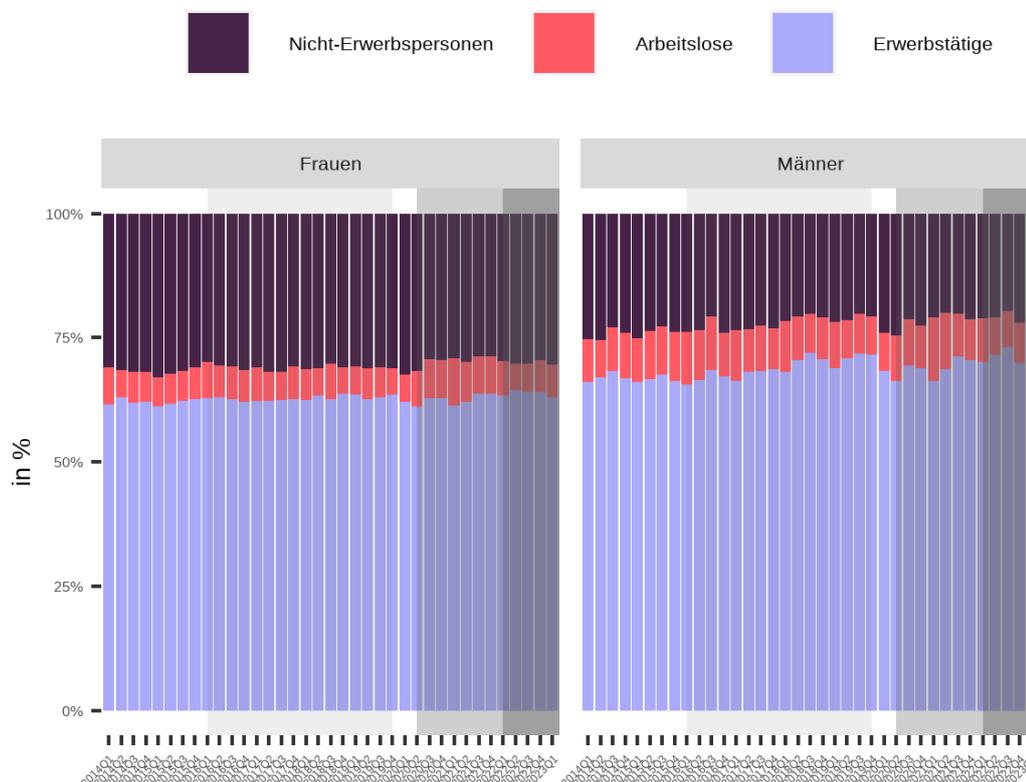
Abbildung 5: Zusammensetzung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre) in Wien nach Geschlecht, 2014-2023



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung); Berechnungen Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik.
 Anmerkungen: Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre), Erwerbstätige umfassen unselbständig Beschäftigte, geringfügig Beschäftigte und Selbständige. Schattierte Bereiche kennzeichnen die Hochkonjunkturphase (2016-2019), die Corona-Pandemie (2020-2021) und den Ukrainekonflikt (2022-2023).

Kurzanalyse: Erwerbsquote der Wiener*innen

Abbildung 6: Anteile an Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre) in Wien nach Geschlecht, 2014-2023



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung); Berechnungen Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik.
Anmerkungen: Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre), Erwerbstätige umfassen unselbständig Beschäftigte, geringfügig Beschäftigte und Selbständige. Schattierte Bereiche kennzeichnen die Hochkonjunkturphase (2016-2019), die Corona-Pandemie (2020-2021) und den Ukraine-Konflikt (2022-2023).

Abbildung 5 und Abbildung 6 stellen die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung in Wien im erwerbsfähigen Alter nach Erwerbstätigen, Arbeitslosen und Nicht-Erwerbspersonen nach Geschlecht dar. Bei Frauen und Männern ist die Zahl der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in Wien kontinuierlich angestiegen. Bei der Betrachtung der Zusammensetzung lässt sich die in Abbildung 2 gezeigte höhere Partizipationsrate bei Männern im Vergleich zu Frauen wiederum feststellen. Dabei ist jedoch zu erwähnen, dass bei Männern die Gruppe der Arbeitslosen einen höheren Anteil bei der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ausmachte (siehe Abbildung 6). Auch innerhalb der Gruppe der Erwerbspersonen machten arbeitslose Personen bei Männern einen höheren Anteil als bei Frauen aus (11,6% durchschnittlicher Anteil bei Männern und 9,4% bei Frauen). Somit waren Männer in Wien zwar durch eine höhere Aktivitätsrate am Arbeitsmarkt gekennzeichnet, jedoch befand sich ein höherer Anteil der aktiven Männer auf Jobsuche.

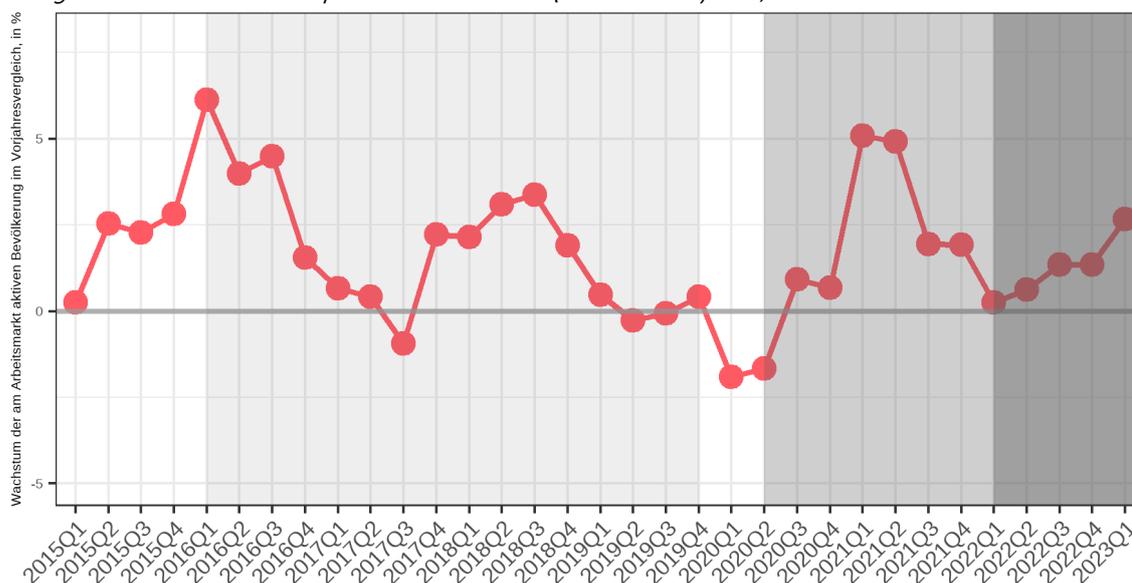
Um einen detaillierten Einblick in die Dynamiken zu erhalten, werden in der Folge die einzelnen Bestimmungsgrößen, (1) Erwerbspersonen, also Erwerbstätige und Arbeitslose, und (2) Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64) im Detail analysiert.

3.1. Erwerbspersonen

Die Gruppe der Erwerbspersonen umfasst jene Personen, die am Arbeitsmarkt aktiv sind. Abbildung 7 zeigt die Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen in Wien für die Periode 2015-2022 im Vorjahresvergleich. In der Hochkonjunkturphase 2016-2019 stieg die Zahl der Erwerbspersonen unter den Wiener*innen generell an. Ein Rückgang zeigte sich lediglich im dritten Quartal 2017 und im zweiten als auch dritten Quartal 2019. Generell konnte im Jahr 2019 eine Stabilisierung bei der Zahl der aktiven Bevölkerung in Wien beobachtet werden.

Zu Beginn der Coronakrise konnte ein Rückgang festgestellt werden. Demnach kam es in dieser ersten Phase der Pandemie, in der es auch zum strengen allgemeinen Lockdown gekommen ist, zu einem Rückzug der Wiener*innen aus dem Arbeitsmarkt. Als Gründe können hierfür unter anderem gesundheitliche Probleme als auch die Übernahme von zusätzlicher Betreuungsarbeit genannt werden. Zu Beginn der Pandemie ist die Zahl der Nicht-Erwerbspersonen unter den Wiener*innen deutlich gestiegen. Interessanterweise zeigte sich aber eine überaus schnelle Erholung. Bereits ab dem dritten Quartal 2020 stieg die Zahl der Erwerbspersonen unter den Wiener*innen im Vorjahresvergleich wieder an und hielt diese Entwicklung bis zum Ende der Beobachtungsperiode. Auch während des Ukraine Konflikts hat sich die Zahl der aktiven Bevölkerung in Wien weiter erhöht. Folglich waren mehr Wiener*innen im Laufe der Pandemie als vor der Krise am Arbeitsmarkt tätig. Es kam während der Coronakrise in Wien zu keinem nachhaltigen Rückgang der aktiven Personen am Arbeitsmarkt.

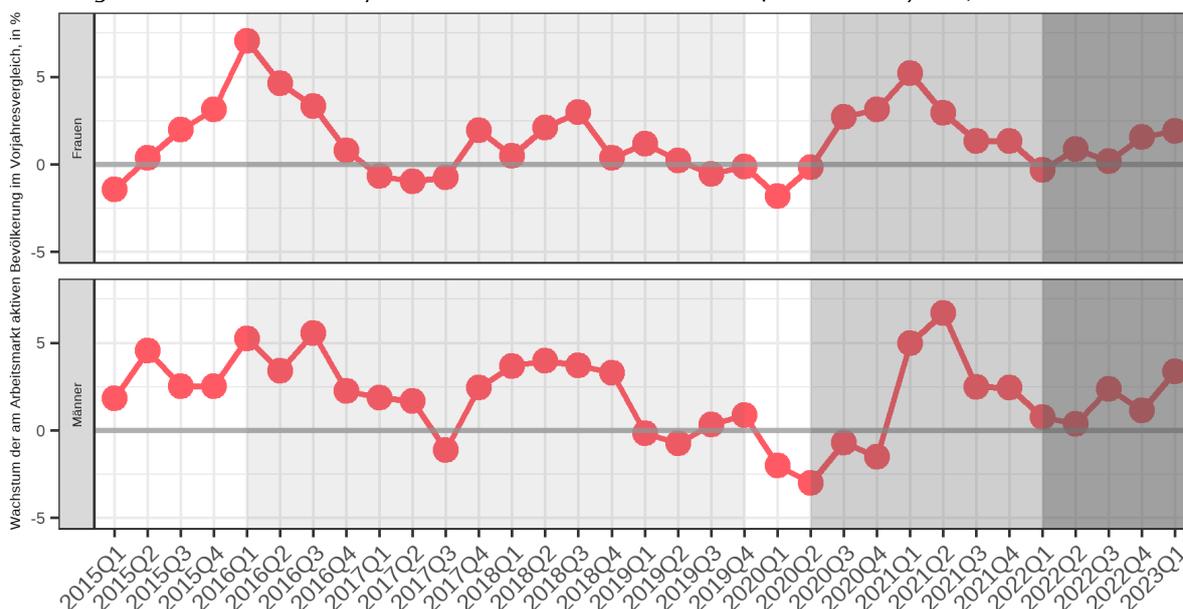
Abbildung 7: Wachstum der Erwerbspersonen in Wien zum Quartal des Vorjahres, 2015-2023



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung); Berechnungen Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik.

Anmerkungen: Erwerbspersonen umfassen Erwerbstätige und Arbeitslose. Erwerbstätige umfassen unselbständig Beschäftigte, geringfügig Beschäftigte und Selbständige. Schattierte Bereiche kennzeichnen die Hochkonjunkturphase (2016-2019), die Corona-Pandemie (2020-2021) und den Ukraine Konflikt (2022-2023).

Abbildung 8: Wachstum der Erwerbspersonen in Wien nach Geschlecht zum Quartal des Vorjahres, 2015-2023



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung); Berechnungen Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik.
Anmerkungen: Erwerbspersonen umfassen Erwerbstätige und Arbeitslose. Erwerbstätige umfassen unselbstständig Beschäftigte, geringfügig Beschäftigte und Selbständige. Schattierte Bereiche kennzeichnen die Hochkonjunkturphase (2016-2019), die Corona-Pandemie (2020-2021) und den Ukraine-Konflikt (2022-2023).

Abbildung 8 veranschaulicht die Veränderung der Erwerbspersonen in Wien nach Geschlecht im Vorjahresvergleich. Im Schnitt sind in der Hochkonjunkturphase 2016-2019 die männlichen Erwerbspersonen stärker als die weiblichen Erwerbspersonen gestiegen. Bei beiden Geschlechtern konnte dennoch eine Stabilisierung im Jahr 2019 beobachtet werden. Interessanterweise zeigte sich bei den Männern ein ausgeprägter Rückgang bei den Erwerbspersonen zu Beginn der Pandemie. Demzufolge scheint es bei den Wienerinnen nicht zu einem Rückzug aus dem Arbeitsmarkt, insbesondere aufgrund von zusätzlicher Betreuungs- und Hausarbeit, gekommen zu sein. Des Weiteren lässt sich eine längere Erholungsphase bei den Männern feststellen. Die Erwerbspersonen sind gegen Ende der Beobachtungsperiode bei Frauen und Männern in Wien weiterhin gewachsen.

Erwerbstätige und Arbeitslose

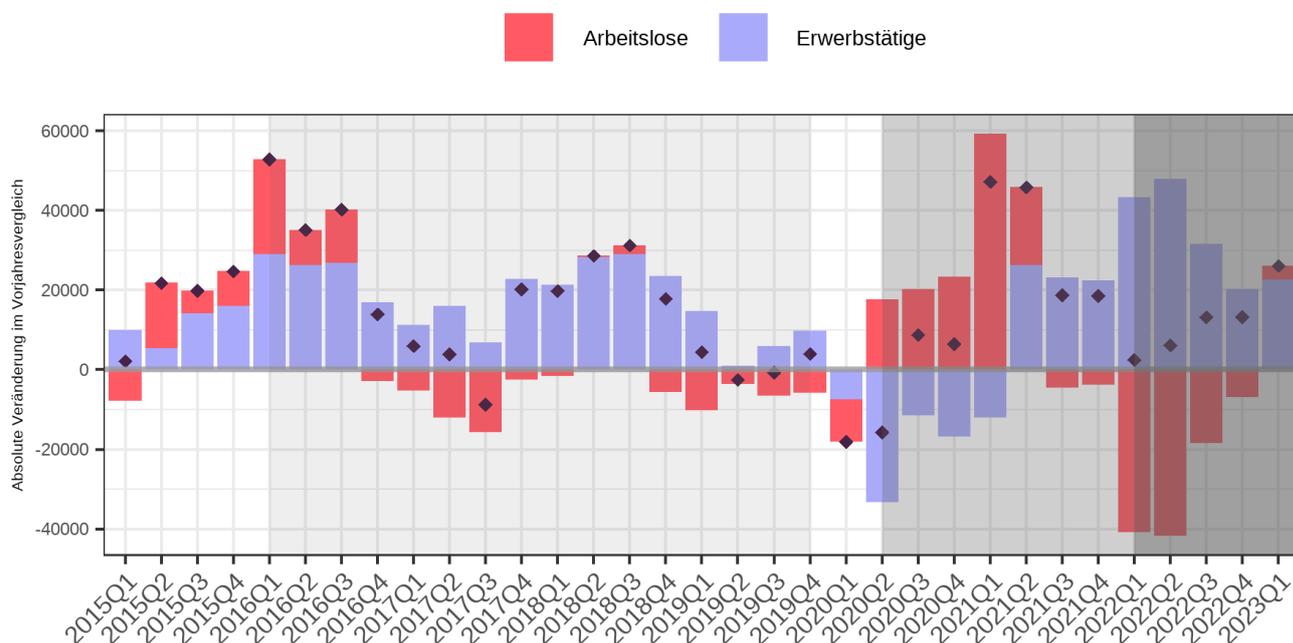
Um einen detaillierteren Einblick in die Dynamik der Erwerbspersonen zu erhalten, betrachten wir in Abbildung 10 die Entwicklung der Erwerbstätigen (a) und Arbeitslosen (b) mit Wohnort Wien im Vorjahresvergleich. Bei den Erwerbstätigen als auch Arbeitslosen lässt sich eine Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung ablesen. In der Hochkonjunkturphase 2016-2019 stieg die Zahl der Erwerbstätigen und fiel generell die Zahl der Arbeitslosen unter den Wiener*innen. Da die Zahl der Erwerbstätigen im Zeitraum 2017-2019 zumeist stärker stieg als die Zahl der Arbeitslosen fiel, wuchs als Folge die Zahl der aktiven Wiener*innen am Arbeitsmarkt. Verdeutlicht wird diese Dynamik anhand der absoluten Veränderungen von Erwerbstätigen und Arbeitslosen im Vorjahresvergleich in Abbildung 9. Als sich bereits die konjunkturelle Entwicklung 2019 begann abzukühlen, hat sich der Beschäftigungszuwachs bei den Wiener*innen ebenfalls abgeflacht (siehe Abbildung 9 und Abbildung 10).

Der Ausbruch der Pandemie hatte einen außerordentlichen Schock-Effekt unter anderem für den Arbeitsmarkt zur Folge. Trotz der überaus ausgeprägten staatlichen Hilfsmaßnahmen (insbesondere

durch Kurzarbeit³), kam es zu einer Reduktion der Beschäftigungszahlen unter den Wiener*innen und einem beachtlichen Anstieg bei den Arbeitslosen. Ab dem zweiten Quartal 2021 war jedoch eine globale wirtschaftliche Erholung zu beobachten. Befeuert durch die wirtschaftliche Entwicklung, das Zurückfahren der Corona-bedingten Schutzmaßnahmen/Lockdowns und dem Abklingen von Lieferkettenprobleme kam es zu einem unerwarteten starken Wirtschaftsaufschwung unmittelbar nach dem beträchtlichen wirtschaftlichen Absturz im Jahr 2020 (Europäische Kommission, 2021, 2023). Die starke wirtschaftliche Entwicklung hatte einen überaus großen Anstieg bei der Zahl der Erwerbstätigen und ein Sinken bei den Arbeitslosen unter den Wiener*innen zur Folge. Da die Zahl der Erwerbstätigen dabei absolut stärker stieg als die Zahl der Arbeitslosen fiel (siehe Abbildung 9), stieg die Zahl der am Arbeitsmarkt aktiven Wiener*innen an (siehe Abbildung 7).

Ab Mitte 2022 konnte jedoch aufgrund der Inflationsdynamik, der geldpolitischen Eindämmungsmaßnahmen und einer nachlassenden ausländischen Nachfrage eine konjunkturelle Abschwächung beobachtet werden (Mayerhofer et al., 2023). Dies machte sich auch am Arbeitsmarkt mit einem Sinken des Wachstums bei den Erwerbstätigen und einer Verlangsamung des Rückgangs bei der Arbeitslosigkeit bemerkbar. Da der Anstieg der Erwerbstätigen dennoch auch in dieser Periode eine stärkere Bedeutung als die Dynamik bei der Arbeitslosigkeit hatte (siehe wiederum Abbildung 9), kam es auch in dieser Periode zu einem Anstieg bei den Erwerbspersonen (siehe Abbildung 7). Im ersten Quartal 2023 konnte seit dem zweiten Quartal 2021 unter den Wiener*innen wieder ein Anstieg bei den Arbeitslosen im Vorjahresvergleich verzeichnet werden.

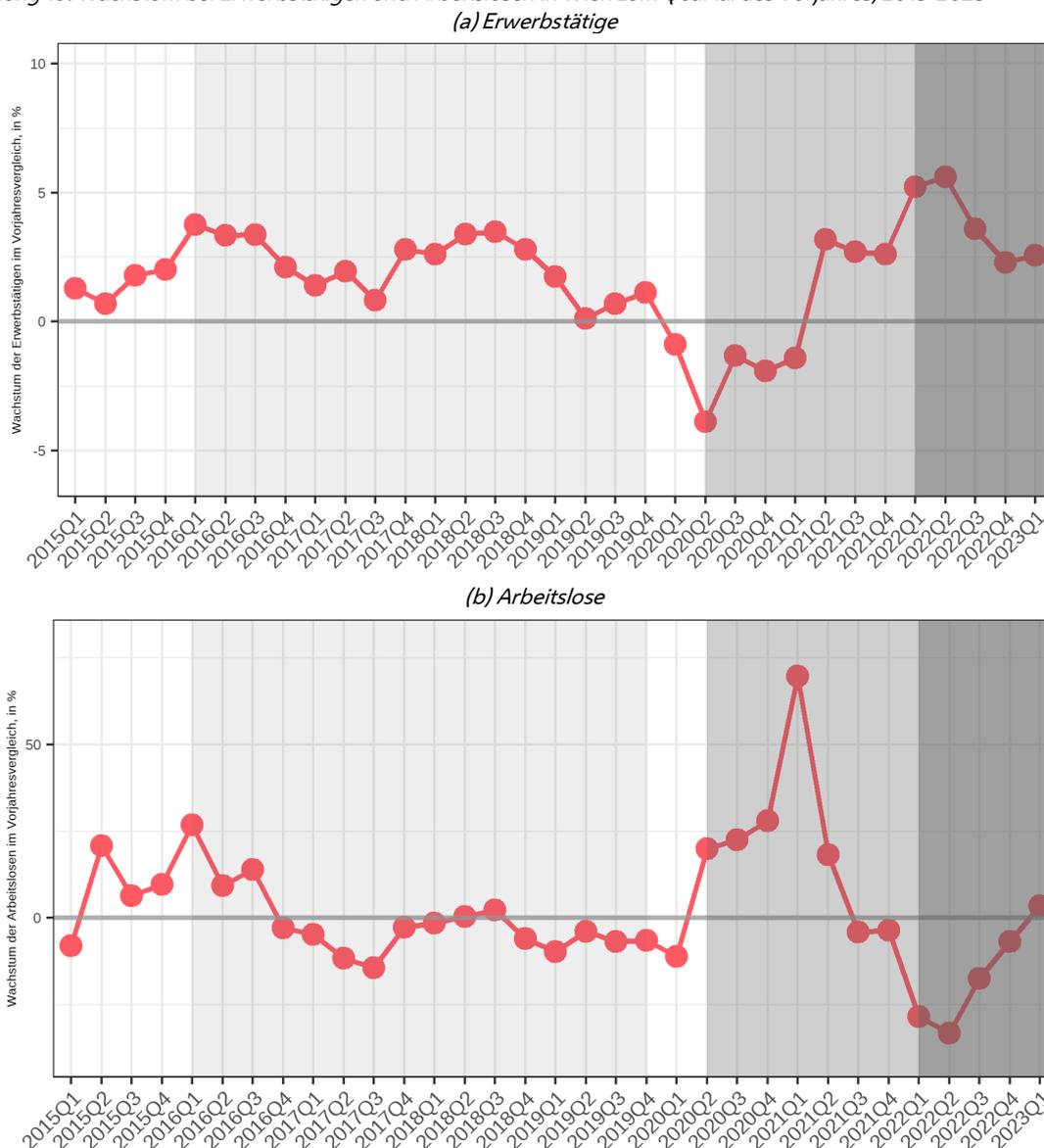
Abbildung 9: Absolute Veränderung bei Erwerbstätigen und Arbeitslosen in Wien zum Quartal des Vorjahres, 2015-2023



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung); Berechnungen Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik.
Anmerkungen: Erwerbstätige umfassen unselbständig Beschäftigte und Selbständige. Schattierte Bereiche kennzeichnen die Hochkonjunkturphase (2016-2019), die Corona-Pandemie (2020-2021) und den Ukraine Konflikt (2022-2023). Die Diamant-Punkte kennzeichnen die gesamte absolute Veränderung bei den Erwerbspersonen (Erwerbstätige + Arbeitslose).

³ Am Höhepunkt befanden sich rund 250.000 Beschäftigte in Wien in Kurzarbeit (ca. 30% aller Beschäftigten in Wien).

Abbildung 10: Wachstum bei Erwerbstätigen und Arbeitslosen in Wien zum Quartal des Vorjahres, 2015-2023



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung); Berechnungen Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik.

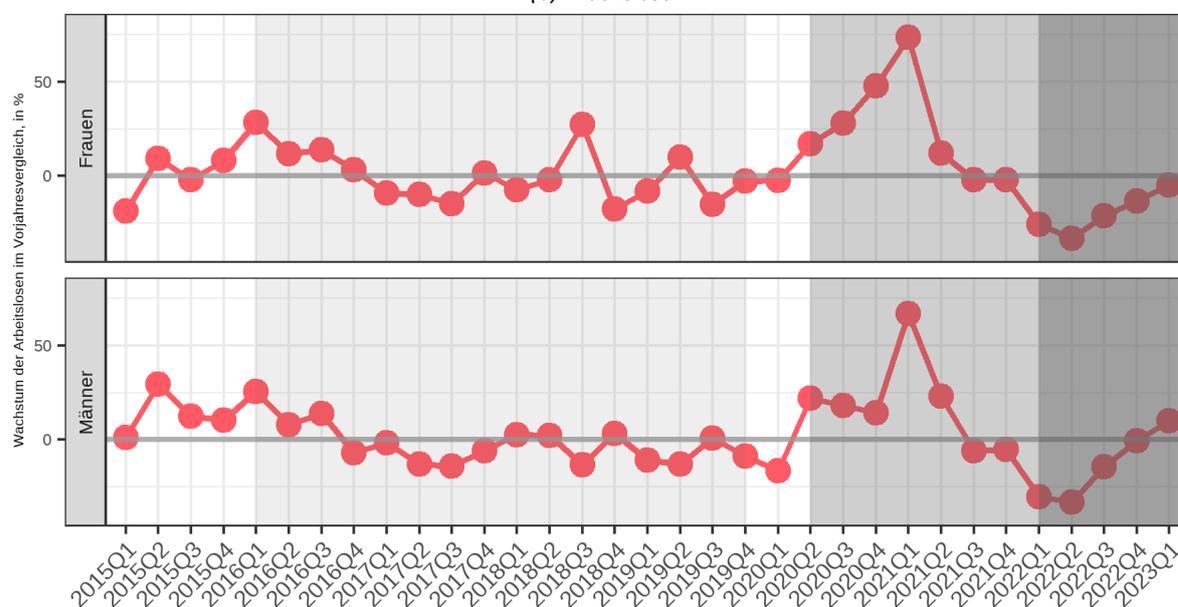
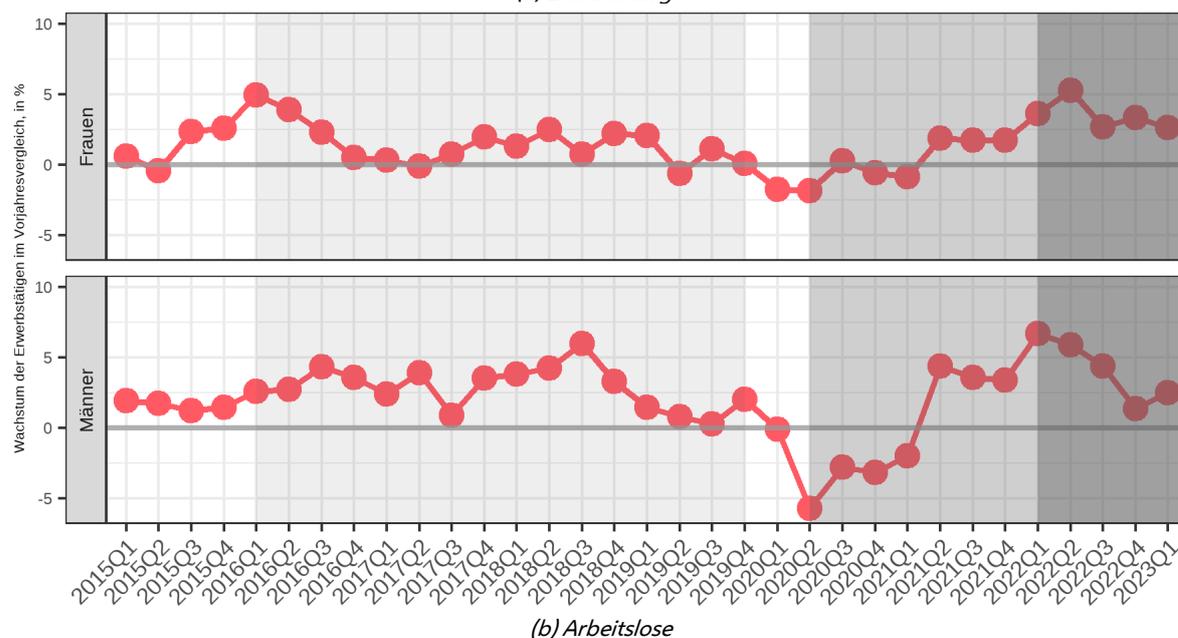
Anmerkungen: Erwerbstätige umfassen unselbständig Beschäftigte, geringfügig Beschäftigte und Selbständige. Schattierte Bereiche kennzeichnen die Hochkonjunkturphase (2016-2019), die Corona-Pandemie (2020-2021) und den Ukrainekonflikt (2022-2023).

Abbildung 11 stellt die Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen und Arbeitslosen unter Wiener*innen für Frauen und Männer im Vorjahresvergleich gegenüber. Generell zeigen sich sehr ähnliche Dynamiken für beide Geschlechter. In der Hochkonjunkturphase 2016-2019 lag das Wachstum der Erwerbstätigen bei Männern im Schnitt leicht über dem der Frauen. Die Zahl der erwerbstätigen Frauen wurden im Gegensatz dazu weniger durch die Pandemie beeinflusst. Da der Rückgang der männlichen Erwerbstätigen sich absolut gesehen stärker als der Anstieg der männlichen Arbeitslosen darstellte (siehe auch die absoluten Veränderungen in Abbildung 12), kam es im zweiten Quartal 2020 zu einem deutlichen Rückgang bei den Erwerbspersonen unter den Wienern (siehe Abbildung 8). Der Rückgang bei den Männern im ersten Quartal 2022 wurde lediglich durch einen dominierenden Rückgang bei den Arbeitslosen verursacht (siehe Abbildung 12). In diesen beiden Perioden erhöhte sich die Zahl der Nicht-Erwerbspersonen unter den Wienern um 11,0% bzw. 14,5% im Vorjahresvergleich.

Kurzanalyse: Erwerbsquote der Wiener*innen

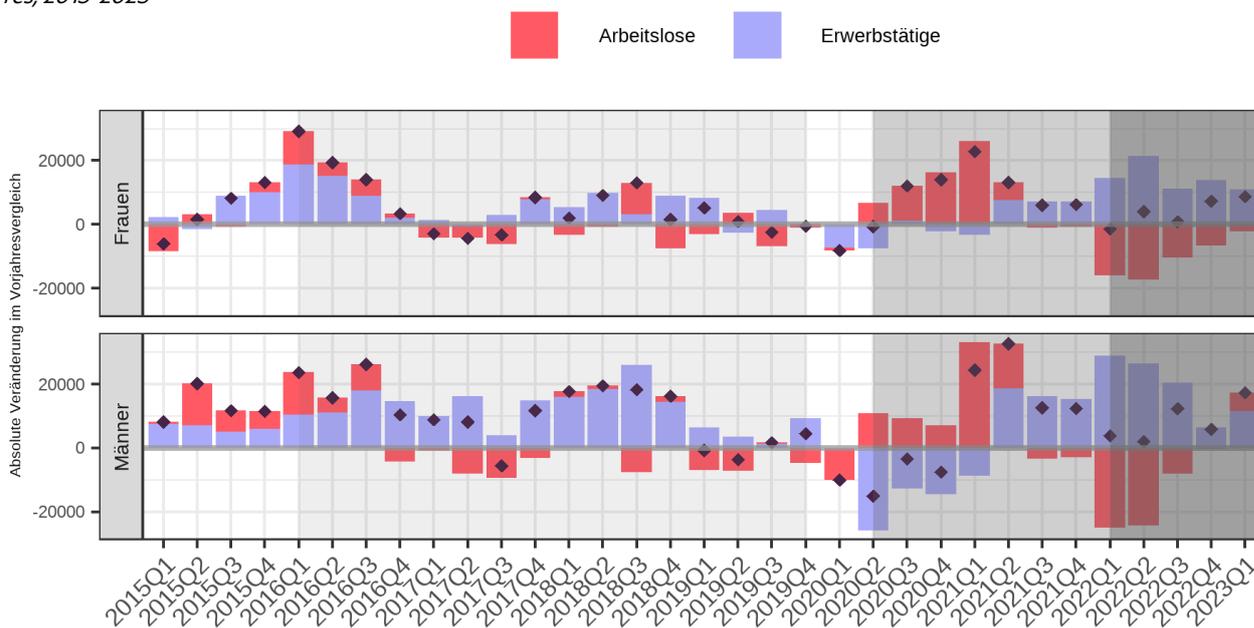
Ab dem Ausbruch des Ukraine Konflikts hat sich die Arbeitsmarktsituation bei den Männern stärker als bei den Frauen eingetrübt. Durch das höhere Gewicht des Anstieges der Erwerbstätigen im Vergleich zur Reduktion bei der Arbeitslosigkeit (siehe Abbildung 12), stieg die Zahl der Erwerbspersonen bei den Wiener*innen auch gegen Ende 2022 weiterhin noch an (siehe Abbildung 8). Der Anstieg der Arbeitslosigkeit im ersten Quartal 2023 ist zur Gänze auf die Dynamik bei Männern zurückzuführen.

Abbildung 11: Wachstum bei Erwerbstätigen und Arbeitslosen in Wien nach Geschlecht zum Quartal des Vorjahres, 2015-2023
(a) Erwerbstätige



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung); Berechnungen Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik.
Anmerkungen: Erwerbspersonen umfassen Erwerbstätige und Arbeitslose. Erwerbstätige umfassen unselbständig Beschäftigte und Selbständige. Schattierte Bereiche kennzeichnen die Hochkonjunkturphase (2016-2019), die Corona-Pandemie (2020-2021) und den Ukraine Konflikt (2022-2023).

Abbildung 12: Absolute Veränderung bei Erwerbstätigen und Arbeitslosen in Wien nach Geschlecht zum Quartal des Vorjahres, 2015-2023



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung); Berechnungen Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik.

Anmerkungen: Erwerbspersonen umfassen Erwerbstätige und Arbeitslose. Erwerbstätige umfassen unselbständig Beschäftigte und Selbständige. Schattierte Bereiche kennzeichnen die Hochkonjunkturphase (2016-2019), die Corona-Pandemie (2020-2021) und den Ukrainekonflikt (2022-2023). Die Diamant-Punkte kennzeichnen die gesamte absolute Veränderung bei den Erwerbspersonen (Erwerbstätige + Arbeitslose).

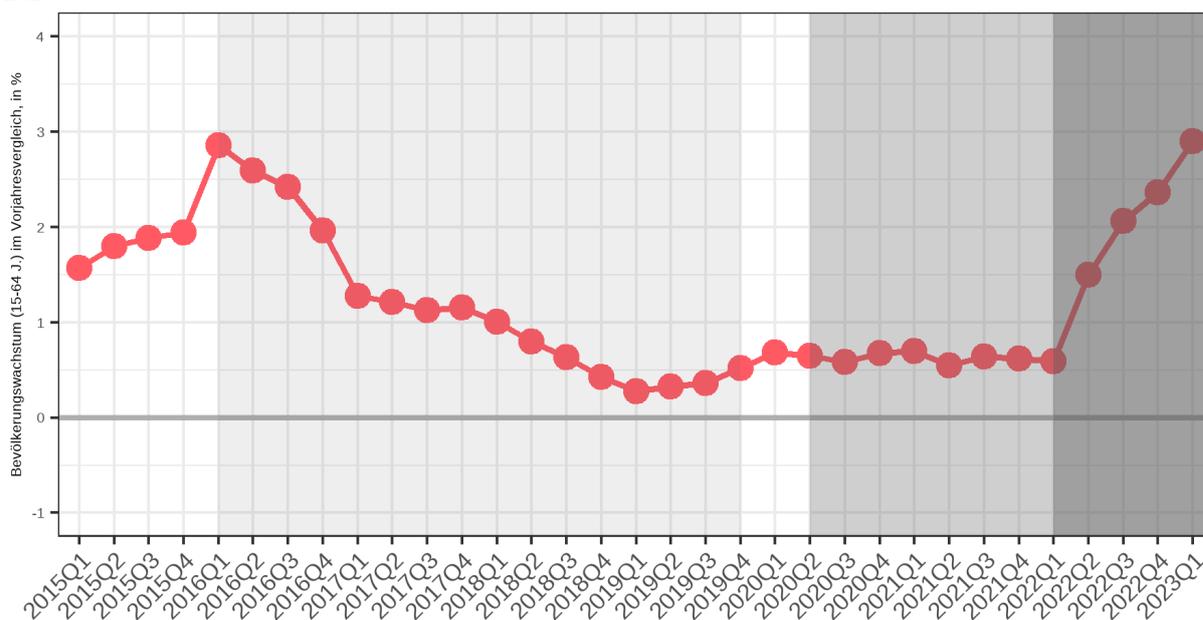
3.2. Personen im erwerbsfähigen Alter

Neben der Zahl der Erwerbspersonen stellen die Personen im erwerbsfähigen Alter die zweite entscheidende Größe für die Entwicklung der Erwerbsquote dar. Die Personen im erwerbsfähigen Alter umfasst die gesamte Wiener Wohnbevölkerung (Hauptwohnsitz) im Alter zwischen 15 und 64 Jahren. Abbildung 13 veranschaulicht das Wachstum der Personen im erwerbsfähigen Alter in Wien im Vorjahresvergleich für die Periode 2015-2022. Wie ersichtlich, kam es über die gesamte Periode zu einer Ausweitung. Zu Beginn der Hochkonjunkturphase 2016-2019 zeigte sich ein erhöhtes Wachstum der Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter in Wien. Im Zuge der Flüchtlingsbewegung 2014/2015 sind insbesondere junge Personen nach Österreich und Wien gekommen (Jestl et al., 2022). Aufgrund des starken Anstiegs der Erwerbspersonen (siehe Abbildung 9) in dieser Zeitperiode kam es trotz der ausgeprägten Erhöhung der Personen im erwerbsfähigen Alter in Wien zu einer Ausweitung der Erwerbsquote.

Im Laufe der konjunkturellen Expansionsphase sank das Bevölkerungswachstum wieder und stabilisierte sich auf einem niedrigen, aber positiven Niveau. Interessanterweise scheint die Coronakrise keinerlei Effekte auf das Wachstum der Personen im erwerbsfähigen Alter in Wien gehabt zu haben. Dies ist auch in Abbildung 14, anhand der absoluten Veränderung der Wiener Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter, ersichtlich. Durch das relativ konstante Wachstum bei der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und der ausgeprägten Reduktion der Erwerbspersonen zu Beginn der Pandemie, ergab sich in dieser Periode eine geringere Erwerbsquote (siehe Abbildung 1). Erst der Ausbruch des Ukrainekonflikts führte zu einem neuerlichen Strukturbruch bei der Wachstumsdynamik. Im Jahr 2022 kam es zu einem starken Zustrom von geflüchteten Personen aus der Ukraine nach Österreich und

Wien (Dörfer-Bolt und Kaindl, 2023; MA23, 2023). Des Weiteren kam es auch wieder zu einer stärkeren Zuwanderung aus Ländern, die bereits bei den Flüchtlingsbewegungen 2014/2015 bedeutende Herkunftsländer darstellten (u.a. Afghanistan, Irak, Iran und Syrien).⁴ Der außerordentliche Anstieg der Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 64 Jahren führte dazu, dass trotz der Erhöhung der Zahl der Erwerbspersonen (siehe Abbildung 7), die Erwerbsquote in Wien zurückging.

Abbildung 13: Wachstum der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre) in Wien zum Quartal des Vorjahres, 2015-2023

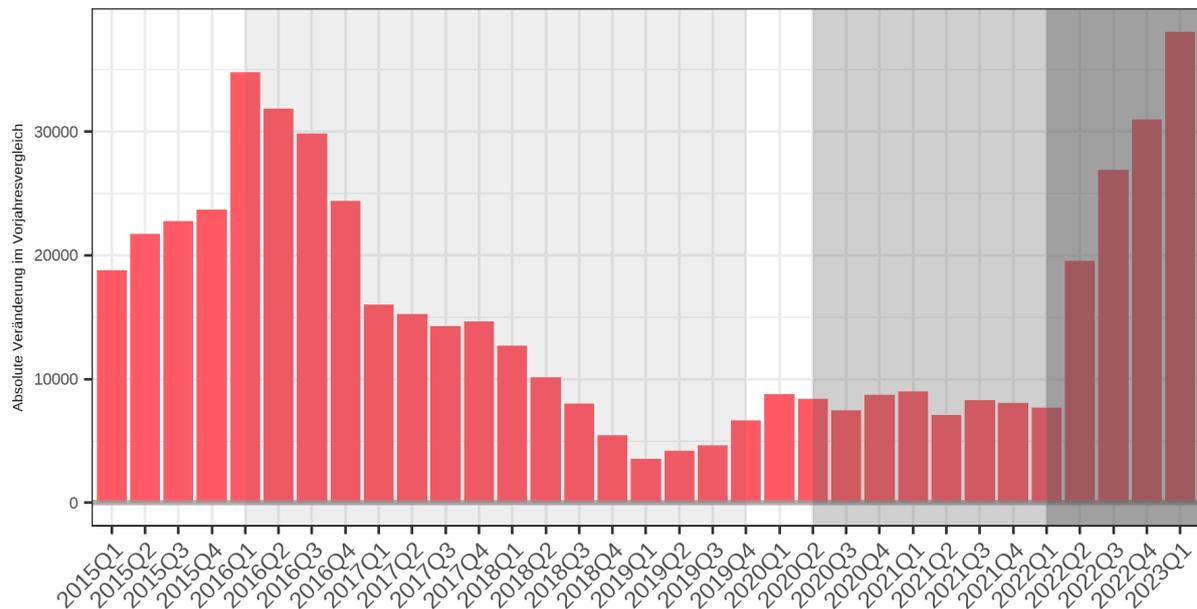


Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitserhebung); Berechnungen Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik.

Anmerkungen: Personen im erwerbsfähigen Alter umfasst alle Personen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren. Schattierte Bereiche kennzeichnen die Hochkonjunkturphase (2016-2019), die Corona-Pandemie (2020-2021) und den Ukraine Konflikt (2022-2023).

⁴ In etwa die Hälfte der Personen, die 2022 nach Wien gekommen sind, entfiel auf Personen aus der Ukraine (MA23, 2023).

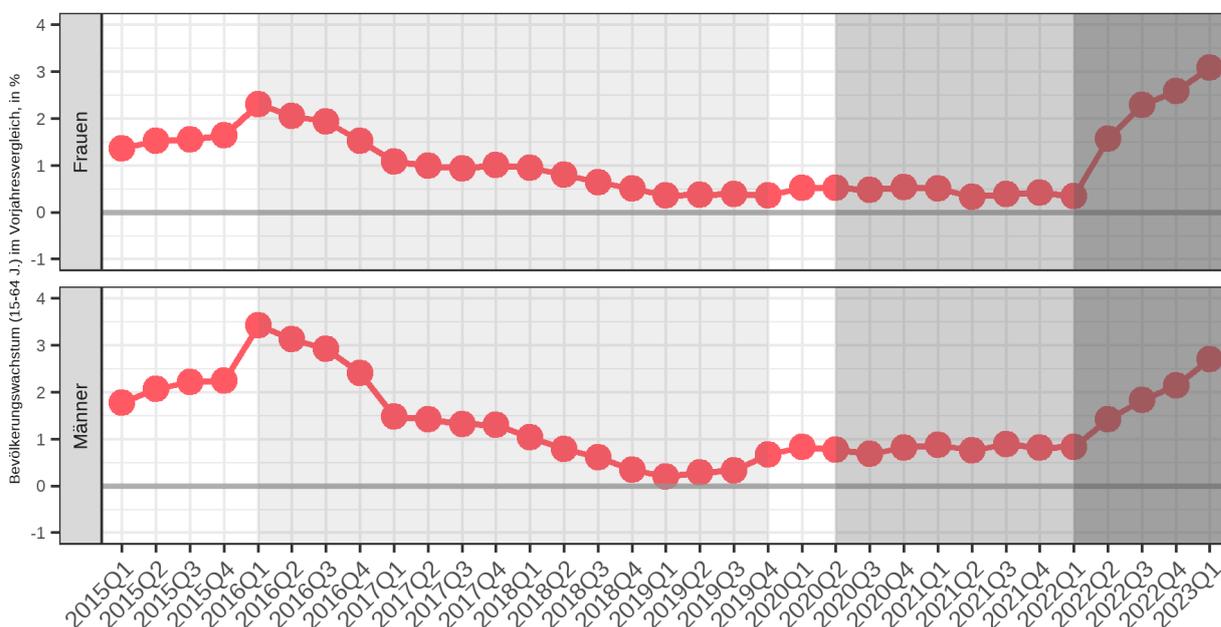
Abbildung 14: Absolute Veränderung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre) in Wien zum Quartal des Vorjahres, 2015-2023



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung); Berechnungen Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik.
Anmerkungen: Personen im erwerbsfähigen Alter umfasst alle Personen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren. Schattierte Bereiche kennzeichnen die Hochkonjunkturphase (2016-2019), die Corona-Pandemie (2020-2021) und den Ukraine Konflikt (2022-2023).

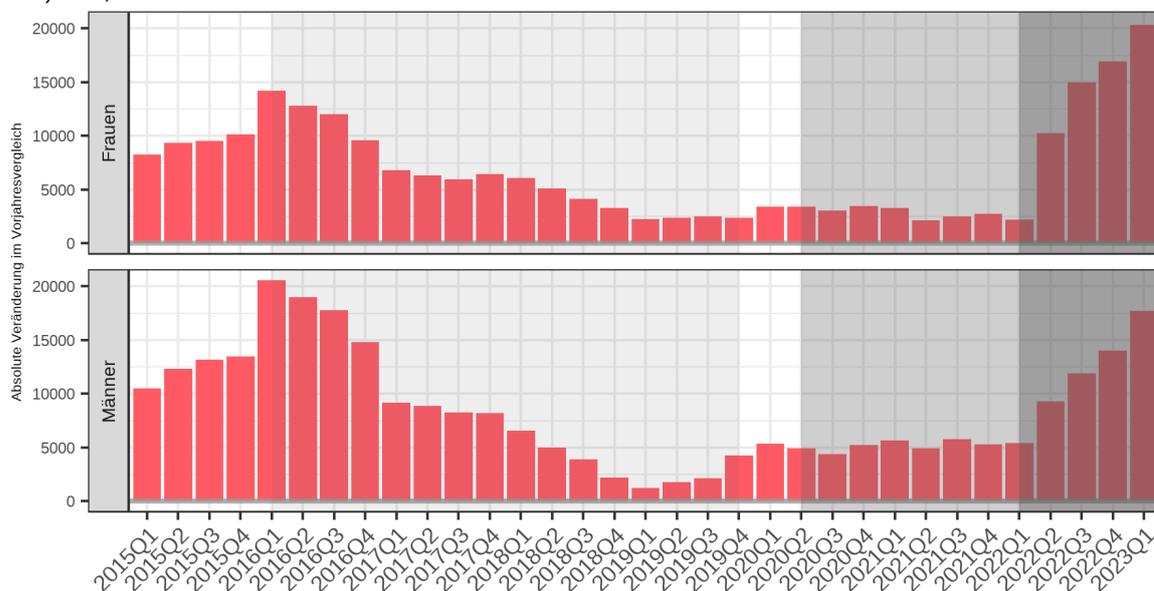
Abbildung 15 und Abbildung 16 stellen die Bevölkerungsdynamiken der Personen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren in Wien nach Geschlecht dar. Generell ähneln sich die Dynamiken bei Frauen und Männern. Dennoch lassen sich zwei wesentliche Unterschiede bei den Mustern identifizieren. Im Zuge der Flüchtlingsbewegungen 2014/2015 kam es verstärkt zu einem Zustrom von jungen Männern (Jestl und Tverdstup, 2023). Im Gegensatz dazu waren es insbesondere junge Frauen (und Minderjährige), die im Zuge des Ukraine Konflikts zugewandert sind (Dörfer-Bolt und Kaindl, 2023). Für Wiener Frauen ergibt sich aufgrund dessen trotz des Anstiegs der Erwerbspersonen (siehe Abbildung 8) ein Sinken der Erwerbsquote (siehe Abbildung 2) in der Anfangsphase des Ukraine Konflikts.

Abbildung 15: Wachstum der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre) nach Geschlecht zum Quartal des Vorjahres, 2015-2023



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitserhebung); Berechnungen Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik.
Anmerkungen: Personen im erwerbsfähigen Alter umfasst alle Personen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren. Schattierte Bereiche kennzeichnen die Hochkonjunkturphase (2016-2019), die Corona-Pandemie (2020-2021) und den Ukraine Konflikt (2022-2023).

Abbildung 16: Absolute Veränderung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre) nach Geschlecht zum Quartal des Vorjahres, 2015-2023



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitserhebung); Berechnungen Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik.
Anmerkungen: Personen im erwerbsfähigen Alter umfasst alle Personen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren. Schattierte Bereiche kennzeichnen die Hochkonjunkturphase (2016-2019), die Corona-Pandemie (2020-2021) und den Ukraine Konflikt (2022-2023).

4. Schlussfolgerungen

Die vorliegende Kurzanalyse untersucht, inwieweit Wiener*innen am Arbeitsmarkt partizipieren und wie sich die Aktivität innerhalb der Periode 2014-2023 entwickelt hat. Als Datenbasis für die Auswertungen dienen Quartalsdaten der Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung der Statistik Austria für den Wohnort Wien. Die Arbeitsmarktpartizipation wird anhand der Erwerbsquote nach dem Arbeitskräftekonzept (LFK) der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) ermittelt. Die Erwerbsquote setzt die Zahl der Erwerbspersonen, die alle erwerbstätigen und arbeitslosen Wiener*innen umfassen, und die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre) in Wien in Relation zueinander.

Es zeigt sich, dass die Arbeitsmarktpartizipation in Wien über die Zeit kontinuierlich gestiegen ist. Waren zu Beginn 2014 noch rund 72 % der Wiener Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 64 Jahre am Arbeitsmarkt aktiv, waren es im Jahr 2022 um die 75 %. Das bedeutet, dass 2022 rund drei Viertel aller Personen im erwerbsfähigen Alter entweder erwerbstätig oder arbeitslos waren. Rund ein Zehntel der Erwerbspersonen entfiel auf arbeitslose Personen. Bei Männern ist die Erwerbsquote in der Periode 2014-2023 stärker gestiegen als bei Frauen. Des Weiteren lag die Erwerbsquote der Frauen (durchschnittlich 69,2%) deutlich unter jener der Männer (durchschnittlich 77,7%). Dies deutet auf noch bestehende Potentiale bei der Arbeitsmarktpartizipation von Wiener Frauen hin. Dennoch zeigte sich auch, dass Männer in Wien zwar eine höhere Aktivitätsrate am Arbeitsmarkt aufwiesen, aber sich unter ihnen ein höherer Anteil auf Jobsuche befand.

Zu Beginn der Pandemie konnte eine ausgeprägte Reduktion bei den Erwerbspersonen unter den Wiener*innen festgestellt werden. Interessant ist, dass sich männliche Wiener verstärkt vom Arbeitsmarkt zurückgezogen haben. Somit konnte für Wien nicht bestätigt werden, dass es vor allem Frauen waren, die sich im Laufe der Pandemie vom Arbeitsmarkt, insbesondere aufgrund von zusätzlicher zu verrichtender Betreuungsarbeit, zurückziehen mussten. Es zeigte sich aber auch eine rasche allgemeine Erholung bei den Erwerbspersonen. Im Verlauf der Pandemie waren mehr Wiener*innen als vor der Krise am Arbeitsmarkt tätig. Demnach kam es während der Coronakrise in Wien zu keinem nachhaltigen Rückgang der aktiven Wiener*innen.

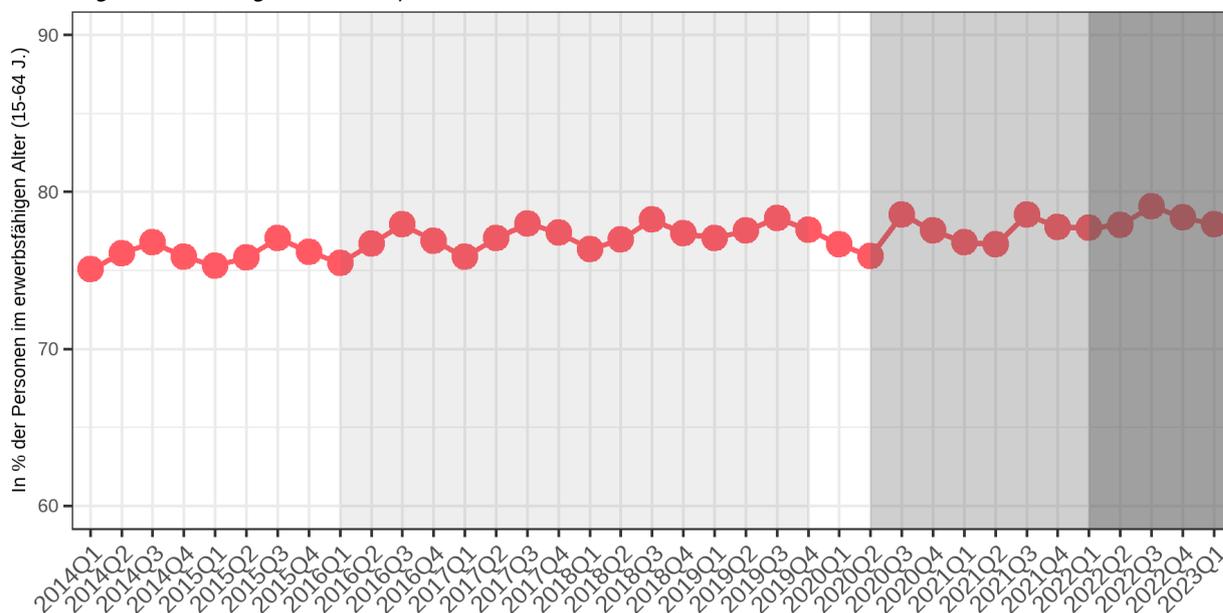
Im Zuge des Ukraine Konflikts konnte durch den Zustrom nach Wien eine wesentliche Ausweitung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter verzeichnet werden. Dabei waren es insbesondere junge weibliche Personen, die zugewandert sind. Aufgrund des Anstiegs der Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 64 Jahren sank die Erwerbsquote zu Beginn des Konflikts, insbesondere bei Frauen. Diese Dynamik verdeckte jedoch, dass absolut gesehen durchschnittlich mehr Wiener*innen 2022 und zu Beginn des Jahres 2023 am Arbeitsmarkt tätig waren als im Jahr 2021.

Literatur

- Bock-Schappelwein, J. und U. Famira-Mühlberger (2021). Frauen auf dem Arbeitsmarkt vor und während der COVID-19-Krise. Research Briefs 3/2021, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), März 2021.
- Dörfler-Bolt S. und M. Kaindl (2023). Ukraine-Vertriebene in Österreich ein Jahr nach Kriegsbeginn. Folgeerhebung zur Situation der Ukrainerinnen im Alter von 18 bis 55 Jahren. Studie im Auftrag des Österreichischen Integrationsfonds, Juli 2023.
- Elsby, M. W., B. Hobijn und A. Şahin (2015). On the importance of the participation margin for labor market fluctuations. *Journal of Monetary Economics*, 72, 64-82.
- Elsby, M. W., B. Hobijn, A. Şahin, R. G. Valletta, B. Stevenson und A. Langan (2011). The labor market in the great recession—an update to September 2011. *Brookings Papers on Economic Activity*, 353-384.
- Europäische Kommission (2021). From Recovery to Expansion, amid Headwinds. European Economic Forecast, Herbst, November 2021.
- Europäische Kommission (2023). EU Economy set to avoid Recession, but Headwinds persist. European Economic Forecast, Winter, Februar 2023.
- Jestl, S. und M. Tverdostup (2023). The Labour Market Entry and Integration of Refugees in Austria. wiiw Working Paper, Wiener Institut für internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw), September 2023.
- Jestl, S., M. Landesmann, S. Leitner und B. Wanek-Zajic (2022). Trajectories of employment gaps of refugees and other migrants: Evidence from Austria. *Population Research and Policy Review*, 41(2), 609-669.
- MA23 (2023). Bevölkerungsmonitoring Wien. Magistratsabteilung 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik, Dezernat Statistik. Juli 2023.
- Mayerhofer, P., A. Daminger, J. Bachtrögler-Unger, P. Huber und P. Piribauer (2023). Bericht zur Wiener Wirtschaft: Konjunktur und Arbeitsmarkt 2022. Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), März 2023.
- Mayrhuber, C. (2017). Erwerbsunterbrechungen, Teilzeitarbeit und ihre Bedeutung für das Frauen-Lebenseinkommen. Projektbericht im Auftrag des Arbeitsmarktservice Österreich, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Oktober 2017.
- Yagan, D. (2019). Employment hysteresis from the great recession. *Journal of Political Economy*, 127(5), 2505-2558.

5. Appendix

Abbildung 17: Entwicklung der Erwerbsquote in Österreich (ohne Wien), 2014-2023



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitserhebung); Berechnungen Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik.

Anmerkungen: Erwerbsquote: (Erwerbstätige + Arbeitslose) / Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre), Erwerbstätigenquote: Erwerbstätige / Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre). Schattierte Bereiche kennzeichnen die Hochkonjunkturphase (2016-2019), die Corona-Pandemie (2020-2022) und den Ukraine Konflikt (2022-2023).